



Erlebniswelt Schulweg

Die Welt entdecken, plus
sicher zur Schule gelangen

Verkehrs-Club
der Schweiz



Das Plus für Mensch und Umwelt

Liebe Eltern

Demnächst beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt: Es geht in den Kindergarten oder zur Schule und macht dabei ganz neue Erfahrungen. Was für die Kinder Anlass zu freudvoll-gespannter Erwartung ist, löst bei Ihnen vielleicht auch gemischte Gefühle oder gar Ängste aus. Ihr Kind begibt sich regelmässig aus dem Haus, vielfach gar aus dem vertrauten Quartier, und begegnet auf dem Schulweg den Gefahren des Strassenverkehrs.

Gleichzeitig ist aber der Schulweg eine ganz neue, wichtige Erlebniswelt. Das Kind macht sich auf dieser «Entdeckungsreise» mit einer weiteren Umwelt vertraut, schliesst Freundschaften, trägt Konflikte aus. Dies ist eine wichtige Phase in der Entwicklung Ihres Kindes: Es erlernt in der Gruppe mit gleichaltrigen Kindern die sozialen Fähigkeiten, die es im Zusammenleben mit andern braucht. Ermöglichen Sie Ihrem Kind diese Erfahrungen!



Was Sie als Eltern vorkehren können, damit Ihr Kind möglichst sicher zur Schule oder in den Kindergarten kommt, darüber will Sie diese Broschüre informieren. Bei extremen Verkehrsverhältnissen geht es nicht anders, als das Kind auch über längere Zeit zu begleiten. Doch je rascher der Kindergärteler oder die Schulanfängerin den Schulweg selbständig zurücklegen kann, desto besser.

Nehmen Sie die Verantwortung für die Sicherheit und die Entwicklung Ihres Kindes wahr. Helfen Sie ihm, sich auf das Abenteuer Schulweg vorzubereiten.

VCS Verkehrs-Club der Schweiz





Warum Kinder mehr als einen Schutzengel brauchen

Vieles von dem, was auf den Strassen geschieht, können Kinder noch nicht richtig einschätzen und verstehen. Kein Wunder, denn:

- **Kinder sind klein und haben deshalb eine ganz andere Perspektive.** Alles erscheint ihnen grösser, länger und breiter als Erwachsenen. Entsprechend nehmen sie Gefahren anders oder gar nicht wahr. Von einem Bremsweg haben Kinder keine Vorstellung.
- **Gehör und Orientierung sind noch nicht voll entwickelt.** Kindern fällt es darum schwer, rechts und links zu unterscheiden oder zu bestimmen, woher ein Geräusch kommt.
- **Kinder haben ein eingeschränktes Wahrnehmungsfeld.** So können sie nicht nur keine Bewegungen im Randbereich, sondern grundsätzlich weniger auf einmal wahrnehmen als Erwachsene.
- **Kinder sind leicht ablenkbar, impulsiv, träumerisch und haben den ständigen Drang nach Bewegung.** Der Bagger, der gerade einen Graben aushebt, irgendein unscheinbarer Gegenstand auf der Strasse, der winkende Spielkamerad auf der Gegenseite, der Ball, der davonrollt: all das kann Kinder plötzlich so in den Bann ziehen, dass sie vergessen, was um sie herum geht oder eben fährt.

Es ist sehr hilfreich, die Schwachstellen auf dem zukünftigen Schulweg einzeln ausfindig zu machen und besonders schwierige Passagen gut einzuüben.

Ein Kind ist fähig, auch auf der Strasse Schritt für Schritt Verantwortung für sich zu übernehmen. Es lernt dies aber nicht nur durch Zusehen und Vorzeigen, sondern mehr noch durch aktives und begleitetes Üben bei der Teilnahme am Verkehr.



Welche Situationen erfordern besondere Beachtung und sollen wo immer möglich umgangen werden?

- Gefährlich ist es für Kinder zweifellos dort, wo sie stark befahrene oder mehrspurige Strassen überqueren müssen.
- Ungesicherte Fussgängerstreifen stellen ein gewisses Risiko dar. Bevor Ihr Kind die Fahrbahn betritt, sollte es sich vergewissern, ob die Fahrzeuge von beiden Seiten wirklich anhalten.
- Auf Trottoirs erfordern Toreinfahrten oder Garagen eine erhöhte Aufmerksamkeit, da hier Autos die Fussgängerfläche queren.
- Bei Druckknopfampeln wird die Geduld von Kindern oft arg strapaziert: Das Kind muss unter Umständen längere Zeit warten. Es muss lernen, erst dann über die Strasse zu gehen, wenn die Autos tatsächlich anhalten.
- Besonders heikel sind Strassen, wenn beidseits Autos abgestellt sind. Zwischen diesen «Stehzeugen» hat das Kind keinen Überblick über die Fahrbahn und wird selbst ebenfalls nicht gesehen.
- Streckenabschnitte ohne richtigen Gehweg, unübersichtliche Kurven oder Abschnitte, wo zu hohe Geschwindigkeiten gefahren werden (etwa Ortseinfahrten), sind weitere Gefahrenpunkte auf dem Schulweg.

Zur Schule fahren: Die einzige Lösung?

Zu einer gesunden Entwicklung des Kindes gehört, sich ohne Begleitung Erwachsener mit andern Kindern zu treffen und so soziale Erfahrungen zu machen. Der Schulweg ist ein wichtiger Treffpunkt. Er muss eingeübt werden – denn früher oder später wird ihn Ihr Kind alleine gehen, es soll dafür gewappnet sein.

Schulweg im Auto

Der Wunsch von Eltern, ihre Kinder vor Verkehrsunfällen zu schützen, ist mit Taxidiensten nicht zu erfüllen. Im Gegenteil: Sie schränken damit die persönliche Entwicklung der Kinder ein und gefährden zudem andere Kinder im Schulhausbereich. Wenn es gar nicht anders geht, lassen Sie Ihr Kind nie an Gefahrenstellen oder unmittelbar vor Fussgängerstreifen aussteigen, setzen Sie es immer auf der Trottoirseite ab und gurten Sie es konsequent an. Wo sich Kinder aufhalten, ist unbedingt die Geschwindigkeit herabzusetzen. Achten Sie auf Kinder vor oder hinter Ihrem Fahrzeug beim Wegfahren! Planen Sie stets genügend Zeit ein.

Alternativen

Öffentliche Verkehrsverbindungen ...

Sie eignen sich insbesondere für lange Schulwege. Wie ein «Grosser» selbständig Bus oder Tram zu fahren, erfüllt die Kinder mit Stolz. So wie auch «normale» Schulwege zu Fuss eingeübt werden, sollte das Kind für den öffentlichen Verkehr angeleitet werden. Besonders beachtet werden müssen der Einstieg ins und der Ausstieg aus dem Transportmittel sowie die Wege von daheim zur Haltestelle und von der Endstation zur Schule (siehe «Ratschläge zum Fussweg»).

... gemeinsam mit den Schulkameraden im Schulbus ...

Wenn Ihr Kind mit einem Schulbus transportiert wird, wissen Sie es in sicheren Händen. Es macht ihm Spass, gemeinsam mit Freundinnen und Kameraden zur Schule zu fahren. So nimmt es jeden Tag an einer «Schulreise»



teil. Auch hier erfordern der Ein- und Ausstieg sowie die Zugangswege besondere Aufmerksamkeit und müssen frühzeitig eingeübt werden.

... oder gar mit dem Fahrrad transportiert werden!

Mit dem Fahrrad zum Kindergarten kommt von Gesetzes wegen nur auf dem Kindersitz oder im Anhänger in Frage. Mitfahren auf dem Trailerbike entspricht dem Bewegungsdrang der Kleinen am meisten. Dabei lernen sie wichtige Verhaltensregeln, die ihnen später zugute kommen, wenn sie allein mit dem Velo unterwegs sein dürfen.

Ihr Kind profitiert am meisten, wenn es den Schulweg zusammen mit den Kameraden zu Fuss gehen kann. Schulbusse, öffentlicher Verkehr und Auto als Alternative zum Schulweg zu Fuss sind als Notlösungen bei weiten oder gefährlichen Wegen zu betrachten.

Nie bei Rot über den Fussgängerstreifen; warten, bis alle Autos halten; den Trottoirrand als Grenze respektieren; nicht zwischen parkenden Autos queren – das sind alles Dinge, für die Sie Ihrem Kind gegenüber jederzeit eine Vorbildfunktion wahrnehmen müssen.



Ratschläge zum Fussweg

Zur Schule oder zum Kindergarten führen viele Fusswege. Nicht jeder ist in gleichem Masse geeignet. Wenn Sie beurteilen wollen, welche Route für Ihr Kind die am wenigsten gefährliche ist, beachten Sie bei der Planung folgende Punkte:

- Wählen Sie möglichst verkehrsarme Strassenzüge, wo niedrige Geschwindigkeiten gefahren werden und gute Sichtverhältnisse herrschen.
- Die Kinder sollten die Fahrbahn, vor allem bei stark befahrenen Strassen, möglichst selten überqueren müssen – und grundsätzlich nur an gesicherten Stellen wie Fussgängerstreifen, Mittelinseln oder Lichtsignalanlagen. Wo solche fehlen, empfiehlt es sich, bei Einmündungen hinüberzugehen, weil dort keine Fahrzeuge geparkt und die Autofahrenden überdurchschnittlich aufmerksam sind.
- Die jeweils empfohlene Strassenseite sollte über ein ausreichend breites Trottoir verfügen. Ist kein solches vorhanden: links gehen!
- Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind genügend Zeit zur Verfügung hat.

Am besten legen Sie mit Ihrem Kind schon vor dem ersten Schultag den gewählten Schulweg mehrmals zurück, um es daran zu gewöhnen und in aller Ruhe besondere Gefahrenstellen erklären zu können. So bleibt Zeit für das unentbehrliche Üben. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man beispielsweise einen Autofahrer auf sich aufmerksam macht und den Blickkontakt sucht. Machen Sie die Übungen zuerst gemeinsam mit Ihrem Kind und lassen Sie es diese im nächsten Schritt alleine machen.



Warte, luege, lose, laufe

Warte, luege, lose, laufe ist eigentlich ein sehr kindgerechter Spruch. Eins nach dem andern – das typische kindliche Handlungsmuster. Aber bisweilen gilt das Interesse eines Kindes momentan etwas anderem, und die auswendig gelernte Regel wird unversehens zum blossen «Zauberspruch».

Versuchen Sie deshalb, Ihrem Kind nicht bloss Informationen zu vermitteln, sondern es zum Nachdenken anzuregen: Warum kann ein Fahrzeug nicht gleich halten, wenn es gebremst wird? Warum kann ich nicht gesehen werden, obwohl die Scheinwerfer des Autos strahlen?

Sichere Schulwege sind eine Angelegenheit aller Verkehrsteilnehmenden. Erwachsene sind immer Vorbilder fürs Verhalten im Verkehr – unabhängig davon, ob sie auf Rädern oder zu Fuss unterwegs sind. Das Einhalten von Verkehrssicherheitsregeln hat deshalb immer Vorrang.

Übrigens: Wo Polizei, Gemeinde und Schulen noch nicht für einen sicheren Schulweg gesorgt haben, können Sie als betroffene Eltern den entscheidenden Anstoss geben, damit eine Schulwegplanung und -sicherung in Gang kommt.



Zu Fuss gehen: ein Erlebnis

In der Regel wird Ihr Kind den Weg zum Kindergarten oder zur Schule zu Fuss gehen. Sie werden es in den ersten Tagen oder Wochen begleiten, dann noch sporadisch überwachen, bis es die nötige Sicherheit gewonnen hat. Idealerweise ist ihr Kind bereits gewöhnt, mit Ihnen oder auch alleine unterwegs zu sein.

Vieles lässt sich spielerisch erlernen. Kinder werden gerne einen «Spielverkehr» mit Verkehrspolizisten, Autofahrenden und Fussgängerinnen aufziehen und dazu die wichtigsten Verhaltensregeln erlernen und einüben. Oder der Verkehr kann beobachtet werden: Anhand von Schätzungen und Zählungen (wie viele Schritte brauche ich ...?) entwickelt Ihr Kind allmählich ein Gefühl für Distanzen und Geschwindigkeiten.

Sobald die Kinder alleine auf den Weg zum Kindergarten oder zur Schule geschickt werden können, empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit ihr Verhalten an den Gefahrenstellen zu beobachten, um nötigenfalls korrigierend einzugreifen.

Impressum

© VCS Juni 2009; 20 000 Ex.; Text: Urs Geiser, Jörg Matter;
Gestaltung: muellerluetolf.ch; Bilder: Andrea Campiche,
Imago Press/Patrick Lüthi ; Druck: Jost Druck AG

Herausgeber

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61

Postfach 8676

3001 Bern

www.verkehrsclub.ch

Mit Unterstützung vom



Verkehrs-Club
der Schweiz



Das Plus für Mensch und Umwelt